

## PRESSEMITTEILUNG

27.09.2017

### **27.9.: Bundesweiter Aktionstag gegen Glücksspielsucht Wir haben 1607 Schülerinnen und Schüler befragt**

Das Spiel mit dem Glück ist wohl so alt wie die Menschheit selbst. Neu ist allerdings die ständige Verfügbarkeit in Form von Online-Glücksspiel. Obwohl das Spiel um Geldgewinne in Online-Casinos, beim Online-Poker oder auch bei Online-Sportwetten in Deutschland illegal ist, sind die Nutzerzahlen steigend. Die Bezahlung erfolgt bargeldlos, die Teilnahme ist anonym, der Jugendschutz wird umgangen und einen Dresscode gibt es auch nicht.

Die Fachstelle für Suchtprävention klärt Jugendliche zu den Risiken solcher potentiellen Suchtmittel auf. Im Rahmen des Präventions-Programms *Prev@SCHOOL* haben wir 1607 Schülerinnen und Schüler anonym nach ihrem Nutzerverhalten von digitalen Medien sowie digitalem Glücksspiel befragt.

- 32,9% der Befragten haben bereits online an Glücksspielen teilgenommen. Gymnasiast\*innen mit 19,9% unterschieden sich diesbezüglich deutlich von Berufsschüler\*innen mit 43,3%.
- Innerhalb der letzten 30 Tage haben immerhin noch 13,8% der Berufsschüler\*innen online gespielt, bei den Gymnasiast\*innen lag der Anteil demgegenüber nur bei 2,6%. Schüler\*innen ohne Migrationshintergrund bejahten diese Frage mit 6,0%, mit Migrationshintergrund mit 9,1%. Bei der 30-Tages-Prävalenz zeigt sich auch ein deutlicher Geschlechtereffekt. Wesentlich mehr männliche Jugendliche (12,7% der männlichen Befragten) gaben bei der Befragung an, dass sie in den letzten 30 Tagen online gespielt hätten. Nur 2,7% der interviewten Schülerinnen nahmen in den letzten 30 Tagen an einem Online-Glücksspiel teil.
- Über alle Kategorien hinweg bejahten rund die Hälfte der Befragten die Aussage „Auch wenn ich verliere, spiele ich trotzdem weiter“. 28% haben ihr Online-Glücksspiel schon öfter verheimlicht und 23,4% spielen oft länger, als sie es sich vorgenommen haben. Mehr als jeder zehnte männliche Jugendliche, jeder Achte mit einem Migrationshintergrund und jeder siebte Schüler einer berufsbildenden Schule stimmte allen drei Aussagen, die auf ein eher problematisches Spielverhalten hindeuten, zu.

Trotz Verbot kommen Kinder und Jugendliche fast automatisch in Berührung mit diesen Angeboten, wenn sie im Internet unterwegs sind. „*Je schlechter die Lebens- und Berufsperspektiven und je früher der Kontakt zu diesen scheinbaren Chancen, desto gefährdeter sind die jungen Menschen*“ weiß Kerstin Jüngling, Geschäftsführerin der Fachstelle für Suchtprävention Berlin. Anbieter nehmen hier zunehmend auch die Frauen ins Visier, die, wie auch unsere Befragung zeigt, bislang weniger Interesse an dieser Beschäftigung zeigen. Aufklärung und Anregung zur Reflexion sind wichtige präventive Maßnahmen, um einen verantwortlichen Umgang mit solchen Angeboten zu entwickeln. Die Fachstelle für Suchtprävention führt dazu selbst Veranstaltungen mit Schüler\*innen durch, bildet aber auch Multiplikator\*innen wie Lehrer\*innen und Sozialarbeiter\*innen hierzu aus. Nach den Herbstferien wird die Methodensammlung der Fachstelle zu digitalen Medien und Glücksspiel neu aufgelegt und hält innovative Ansätze bereit, um mit Jugendlichen zu ihrem Online-Verhalten ins Gespräch zu kommen.

#### Pressekontakt:

Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH  
Kerstin Jüngling  
Geschäftsführung  
Tel: 030 – 29 35 26 15  
Mobil: 0162 – 909 13 92  
E-Mail: [info@berlin-suchtpraevention.de](mailto:info@berlin-suchtpraevention.de)

### Weitere Zahlen und Fakten: Trends der letzten 12 Monate

- Deutlicher Rückgang bei der Teilnahme an den meisten Glücksspielen gegenüber 2013
- Rückgang bei der Teilnahme an irgendeinem Glücksspiel um 2,9% auf 37,3% (Männer 43,3%; Frauen 31,2%) im Vergleich zu 2013
- Erstmals seit Erhebungsbeginn Rückgang des Spielens an Geldautomaten um 1,1% seit 2013 (insg. 2,6%); bei 18-20 jährigen Männern nahezu halbiert (2013: 23,5%; 2015:12,0%)
- Teilnahme an illegalen Sportwetten bei 18-20 jährigen Männern stark angestiegen: von 5,7% 2013 auf 12,8% 2015
- Teilnahme ist noch höher, wenn ein Migrationshintergrund vorliegt: 18,9% statt 11,1%
- Zunahme der Teilnahme bei Eurojackpot von 2,1% auf 7,1%
- Teilnahme von 16- und 17- jährigen Jugendlichen an gewerblichen Glücksspielen ist rückläufig (2013: 15,8%; 2015: 14,6%)
- Etwa 10% der Jugendlichen nehmen an Sofortlotterien teil
- Seit 2007 Abnahme bei der Teilnahme in Lottoannahmestellen (2007:13,1%; 2015: 5,3%)
- 84,5% der 66-70 jährigen haben Erfahrung mit Glücksspiel (89,3% Männer; 80,8% Frauen)
- Die Mehrzahl der Glücksspiele wird statistisch signifikant häufiger von männlichen als von weiblichen Befragten angegeben, insbes. Sportwetten
- Frauen nehmen häufiger an Fernsehlotterien oder Bingo teil als Männer
- Quote des problematischen Glücksspielverhaltens: 0,42% (Männer: 0,66%; Frauen 0,18%)
- Quote des pathologischen Glücksspielverhaltens: 0,37% (Männer: 0,68%; Frauen 0,07%)
- Problematisches oder pathologisches Glücksspiel vor allem bei Männern zwischen 21 und 25 Jahren und 36 bis 45 Jahren (2,69% bzw. 2,43%)
- Seit 2013 nur geringe Rückgänge
- Soziodemografische Risikofaktoren: Alter unter 25, männlich, niedriger Bildungsstatus und Migrationshintergrund
- Spielorte: Anteil Lottoannahmestellen 25,6%, Tendenz abnehmend (beliebtestes Glücksspiel ist LOTTO 6aus49), Privat: 6%, Bank/Post: 4,8%, Internet: 4,3%, Zunahme um 1,1% seit 2013, Gaststätten etc.: 1,5%, Spielhallen: 1,4%

Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung 2015

<http://www.bzga.de/forschung/studien-untersuchungen/studien/gluecksspiel>

- Es gibt im Internet weltweit ca. 3.000 Webseiten, die Glücksspielangebote vertreiben: Der Großteil der Anbieter hat den Geschäftssitz in Steueroasen, in denen das Online-Glücksspiel erlaubt ist. 80% dieser Anbieter akzeptieren eine Spielteilnahme von Personen aus Deutschland (Quelle: Jungwirth, Saferinternet.at; projugend 4/2013)
- 64,3% der Jugendlichen haben schon an Glücksspielen teilgenommen  
Quelle: Duven et al. 2012